Elternberufstätigkeit und Kindesentwicklung

Entwicklungspsychologische Determinanten und Konsequenzen
des Frauenerwerbsverhaltens im Arbeitnehmermilieu

(Österreichischer Arbeiterkammertag; Entwicklungspsychologischer Teil von Rollett & Reisel, 1988)

Wichtigste Ergebnisse:

☞ (1105 Haushalte; VG: Kinder zw. 10 und 15 J. sowie deren Eltern)

- *Berufstätigkeit* der Mutter stellt als solche *keinen negativen Faktor für die Entwicklung des Kindes* dar.
- Berufstätigkeit der Mutter führt zu *größerer Selbständigkeit, Sicherheit und größerer Bereitschaft der Kinder zu sozialem Engagement* (= langfristige Persönlichkeitsentwicklungen).
- entscheidend: *Einfühlungsfähigkeit, Kontaktbereitschaft der Eltern*;
- Besonders Frauen mit einer *Wochenarbeitszeit von bis zu 35 Wochenst.* bemühten sich um *intensive (mehr) Kontakte zu ihrem Kind*.
- Die *Zufriedenheit der Mutter* mit Lebens- und Arbeitssituation ist wichtig.
- *ungünstig*: 1 Jahr Karenzurlaub (Wechsel der Betreuungssituation);
- *ungünstig*: regelmäßige Betreuung des Kindes außer Haus vor dem dritten Lebensjahr;
- 62.4 % der *Kinder befürworten mütterliche Berufstätigkeit* (unabhängig von tatsächlicher Berufstätigkeit) – 13.3 % sind dagegen (v. a. jene Kinder, die während der ersten 3 Lebensjahre regelmäßig außer Haus betreut wurden).

- **Schlussfolgerung: Falls die Berufssituation die Mutter nicht überlastet und für eine kontinuierliche und individuelle Art der Betreuung in den ersten Lebensjahren gesorgt ist, stellt die *Berufstätigkeit der Mutter* offenbar einen *positiven Entwicklungsanreiz für die Kinder* dar.**